

Geschäftsbericht *2021*



BAYER BEISTANDSKASSE

Bayer Beistandskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2021

Auf einen Blick

	2021	2020	2019
Mitgliederbestand			
Mitglieder	65.830	68.218	70.641
Sterbefälle	2.466	2.461	2.414
Kindersterbefälle	1	0	1
Daten zur Bilanz (in Euro)			
Kapitalanlagen	217.857.046	219.452.495	219.537.540
Bilanzsumme	220.939.327	222.478.795	222.100.290
Deckungsrückstellung (lt. versicherungsmathematischem Gutachten)	208.479.854	211.165.643	211.165.643
Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)			
Beiträge	4.056.695	4.381.548	4.630.222
Zahlungen für Versicherungsfälle*	12.100.099	11.583.723	11.262.499
davon: Kindersterbegelder	1.833	0	1.776
Erträge	12.854.385	13.916.192	13.893.963
Aufwendungen	14.293.302	14.157.259	12.567.618
Versicherungssumme	327.106.593	338.487.557	349.694.340

* inklusive Austrittsvergütungen

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Rentenempfänger(innen) oder Anwärter(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Inhalt

Lagebericht	4
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	5

Allgemeines	6
/ Geschäftsumfang	6

Versichertenbestand	7
/ Bestand	7
/ Beiträge und Sterbegeldzahlungen	7

Kapitalanlagen	8
/ Marktentwicklung ¹	8
/ Kapitalanlagen	12
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	13
/ Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)	14
/ Finanz- und Ertragslage	14

Versicherungstechnische Prüfung	14
/ Deckungsrückstellung	14
/ Verlustrücklage	15
/ Überschussbeteiligung	15

Risikomanagement	15
-------------------------	-----------

Chancen und Risiken	16
----------------------------	-----------

Ausblick	17
-----------------	-----------

Jahresabschluss	18
/ Bilanz	18
/ Gewinn- und Verlustrechnung	20

Anhang	21
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	22
/ Erläuterungen zur Bilanz	23
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
/ Vorgänge von besonderer Bedeutung	28
/ Organe der Kasse und Kassenämter	30

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	32
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	38
-----------------------------------	-----------



Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird auch weiterhin durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden.

Das „Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität“ (FISG) brachte ab Juli 2021 Änderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit sich. Künftig hat die Bestellung des Abschlussprüfers durch das „Versicherungsunternehmen“ und damit bei VVaG durch die oberste Vertretung (Mitglieder- bzw. Vertreterversammlung) und nicht mehr durch den Aufsichtsrat zu erfolgen. Ferner ist der Abschlussprüfer spätestens nach zehn Geschäftsjahren zu wechseln.

Wesentliche Aktivitäten

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr war weiterhin die Coronavirus-Pandemie. Allerdings blieb diese auch im Jahr 2021 ohne negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Kasse. Praktisch sämtliche Kommunikation erfolgte intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und webbasierte Kommunikationsdienste. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Abwicklung von Zahlungen bis hin zur Durchführung von Sitzungen der Gremien der Bayer Beistandskasse werden seither in sehr weitgehendem Umfang virtuell aus dem Home Office getätigt.

Überdies ist die Bayer Beistandskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Auch im Laufe des Jahres 2021 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Regelmäßig überprüft und aktualisiert die Kasse ihre externen Dienstleistungsbeziehungen, um im Interesse der Versicherten fortwährend die Inanspruchnahme von Dienstleistungen in durchgehend hoher Qualität und zu marktgerechten Konditionen zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund wurde bereits um die Mitte des Jahres 2020 ein Projekt zur Identifikation des künftigen versicherungsmathematischen Dienstleisters, des Verantwortlichen Aktuars sowie der versicherungsmathematischen Funktion aufgesetzt. In der Vergangenheit war die Kasse insoweit von Herrn Dr. Thurnes bzw. von AON Hewitt langjährig und vertrauensvoll begleitet worden. Im Rahmen des Projektes wurde die Heubeck AG mit diesen Aufgaben betraut. Vor dem Hintergrund hat der Aufsichtsrat bereits im Jahr 2020 die Bestellung von Frau Katrin Burchhardt als Verantwortliche Aktuarin mit Wirkung zum 1. Juli 2021 beschlossen. Auch der Übergang der versicherungsmathematischen Dienstleistungen auf die Heubeck AG erfolgte im Jahr 2021.

Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	68.218	338.487.556,88
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Eintritte	173*	781.677,75
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		28.500,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		0,00
4. gesamter Zugang	173	810.177,75
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	2.466	11.745.058,07
2. Austritte	95	446.055,37
3. Bestandskorrekturen	0	28,16
4. gesamter Abgang	2.561	12.191.141,60
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	65.830	327.106.593,03
davon beitragsfreie Versicherungen	9.917	46.745.010,92

* Bei einem Mitglied wurde die Kündigung auf Grund § 2 Punkt 4.3. Satzung der Bayer Beistandskasse zurückgenommen. Infolge der Rücknahme der Kündigung wurde das Mitglied im Jahre 2021 im Altтарif wieder aufgenommen.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Versichertenbestand

Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2021 dem Trend der Vorjahre und reduzierte sich von 68.218 Mitgliedern um 2.388 Mitglieder auf 65.830 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 173 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.466 Sterbefälle sowie 95 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

	Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
Alter	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
14 – 30	1.346	1.377	1.414	1.426	1.414
31 – 50	3.267	3.728	4.336	5.034	5.806
51 – 70	25.750	26.913	28.052	29.203	30.118
71 – 84	25.550	26.901	28.051	29.178	30.140
über 85	9.917	9.299	8.788	8.088	7.689
Summe	65.830	68.218	70.641	72.929	75.167

Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um 324.853 Euro auf 4.056.695 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2021	4.056.695
2020	4.381.548
2019	4.630.222
2018	4.930.687
2017	5.165.364

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Beitrag in Euro
2021	11.637.865
2020	11.059.221
2019	10.848.486
2018	10.975.269
2017	10.384.141

Kapitalanlagen

Marktentwicklung¹

Auch das Jahr 2021 ist insgesamt in großen Teilen durch den Fortgang der SARS-CoV-2-Pandemie geprägt gewesen. Diese Entwicklung hinterließ ihre Spuren in vielen Lebensbereichen und fand ihren Niederschlag in den großen Ökonomien weltweit sowie in den Kapitalmärkten. So führte die Verfügbarkeit von Impfstoffen – verbunden mit der aus heutiger Sicht trügerischen Hoffnung, hierdurch die Pandemie vollständig überwinden zu können – zu einer realwirtschaftlichen Erholung auf breiter Front. Letztere wurde allerdings gebremst durch das Phänomen weltweit gestörter Lieferketten, die insbesondere dazu führten, dass sich für viele Unternehmen eine Knappheit an für die Güterherstellung erforderlichen Vorprodukten (z. B. Mikrochips) einstellte. Auch führte das Auftreten der neuen Omikron-Variante im Herbst zu erneuten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen, wenngleich in weit geringerem Ausmaße als zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020. Bedingt durch die Lieferkettenproblematik, die Zurücknahme pandemiebedingter steuerlicher Erleichterungen (insbesondere der Mehrwertsteuersenkung in Deutschland) sowie durch einen i.W. mit der wirtschaftlichen Erholung einhergehenden Anstieg der Energiepreise kehrte die Inflation als globales wirtschaftliches Phänomen zurück. Dies führte in den großen entwickelten Ökonomien dazu, dass die Zentralbanken begannen, offen über ein Auslaufen bzw. Zurückfahren ihrer zumeist stark expansiven Geldpolitik nachzudenken. Auch die amerikanische Zentralbank begann ab Herbst 2021 damit ihre Anleihekäufe zu reduzieren, ließ aber den Leitzins zunächst unverändert. Dagegen war von Seiten der EZB eine nennenswerte Anpassung des Maßnahmenpaketes noch nicht erkennbar. Die andauernde Coronakrise schlug sich auch 2021 teilweise in der Verschuldungssituation europäischer Staaten nieder. Deutschland baute seine Staatsverschuldung weiter aus – eine Konsequenz aus staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rücksetzer aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen insbesondere in den ersten Monaten des Jahres weiter aufrechterhalten wurden. Diese Entwicklung war nicht in allen entwickelten Volkswirtschaften so zu beobachten. So stieg die Bruttoverschuldung (in % des Bruttoinlandsproduktes; gem. IWF-Daten) 2021 in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und auch in Japan, wohingegen man in den USA, Belgien, Frankreich und Italien in etwa ein Verharren der Bruttoverschuldung auf relativ hohem Niveau registrieren konnte. Um längerfristig ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Schulden-Trend nach Normalisierung der pandemischen Situation wieder umkehren und eine konsequente fiskalische Disziplin Einzug halten. Die Europäische Zentralbank hatte als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Die Anleihekäufe unter diesem Programm will die EZB nun bis Ende März 2022 beenden, allerdings stehen der Zentralbank noch andere etablierte Kaufprogramme (insbes. das APP) zur Verfügung, die sie in gewissem Umfang auch weiter nutzen dürfte. Der Fortgang der Coronakrise schlug sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab Januar 2021 eine kontinuierliche Verbesserung der Stimmung in Bezug auf die Beurteilung der konjunkturellen Lage. Dieser Trend hat sich dann aber zwischen Juni und Oktober umgekehrt und die Stimmung trübte sich wieder ein. Allerdings verharrte der entsprechende Indikator die ganze Zeit über in einem Bereich, der

¹ Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2022 erhoben.

auf ein positives Wirtschaftswachstum hindeutet. Gründe für die erwähnte Eintrübung dürften darin zu sehen sein, dass klar wurde, dass die Impfungen nicht zu einer vollständigen sterilen Immunität führen würden und dass im Übrigen auch nicht überall eine hinreichend hohe Impfquote erreicht werden würde, sowie in einer erneuten Zunahme der Infektionszahlen im Herbst. Auch damit verbundene Diskussionen um weitere Einschränkungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens sowie das Bekanntwerden der neuen Omikron-Variante des Virus dürften zunächst einen negativen Einfluss gehabt haben. Zudem machten sich in vielen Bereichen der europäischen Wirtschaft die bereits erwähnten Störungen in den Lieferketten mehr und mehr bemerkbar. Seit der Jahreswende ist jedoch wieder eine erneute Trendumkehr in der Stimmung bei den Unternehmen zu beobachten. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone ist im Laufe des Jahres 2021 weiter leicht gestiegen. Deutschland hebt sich hier mit einer 2021 rückläufigen Quote von unter 4 % positiv ab (Quelle: IWF), was sicherlich auch den Kurzarbeiterregelungen zu verdanken ist, die in einer Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfalten.

Auch 2021 waren die Pandemieentwicklung und die daraus resultierenden ökonomischen Folgen (Ausfälle wegen Schließungen, Lieferengpässe, Einschränkungen bei einigen Geschäftsmodellen, etc.) die wesentlich dominierenden Themen, vor denen die meisten anderen ökonomischen wie politischen Themen etwas in den Hintergrund traten. Dabei bestanden nach wie vor viele globale Unsicherheitsfaktoren (z. B. geopolitischer Natur wie die bereits seit vielen Jahren schwelenden Konflikte in der Ostukraine), und auch die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise sind derzeit immer noch nicht abschließend abzusehen. Dies alles kann – wie momentan zu beobachten ist – auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen. Auch die globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen dürfte sicherlich weiter intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2021 – nach einer konjunkturellen Abschwächung 2020 – eine deutliche wirtschaftliche Erholung zu verzeichnen. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 4,7 % und auch in Brasilien konnte sich das Wirtschaftswachstum mit plus ca. 5,2 % deutlich erholen. Die indische und die chinesische Wirtschaft wuchsen gar mit rd. 9,5 % bzw. 8,0 %. Dies führte insgesamt dazu, dass das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 6,4 % einen deutlich positiven Akzent setzte (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2021 erholte sich nach derzeitigen Angaben des IWF kräftig auf rd. 5,9 %. Dies war insbesondere getragen von den so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. plus 5,3 % nach rd. minus 4,9 % im Vorjahr reüssieren konnten. Allerdings hinkten Deutschland und Japan mit ca. 3,1 % (nach rd. minus 4,6 % im Vorjahr) bzw. 2,4 % (Vorjahr: minus 4,6 %) hier hinterher. Die USA lagen laut IWF mit einem Wachstum von ca. 6,0 % gegenüber dem Vorjahresniveau von rd. minus 3,4 % ziemlich nahe am globalen Wachstumstrend. Auch in der Eurozone war im Jahr 2021 mit einem Wachstum von rd. 5 % nach ca. minus 6,3 % im Vorjahr (lt. IWF) eine starke Wiederbelebung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist insbesondere getrieben durch die im Vergleich zu Deutschland starken Wachstumsraten in den Staaten Frankreich, Italien und Spanien, wo Wachstumsraten um die 6 % zu beobachten waren.

Insgesamt kann für die Zukunft erwartet werden, dass die Wachstumsraten generell nicht dauerhaft auf diesen hohen Niveaus verbleiben können. Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei um die 4,5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut etwas überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas deutlich schwächer als die

Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren auf einen Wachstumspfad von 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere auf Grund der aktuellen unsicheren geopolitischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein, zumal die obigen Zahlen durch den IWF vor dem Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine ermittelt worden sind. Damit können sie auch die in diesem Zusammenhang verhängten Sanktionen noch nicht berücksichtigen. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie unmittelbar in den nächsten Jahren sukzessive wieder in einen Wachstumskorridor von um die 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Auch die Gesamtheit der G7 Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen, vielleicht geringfügig niedrigeren Niveau einpendeln, ebenso wie die USA. Für Japan wird dagegen von einem Rückgang des Wachstums auf deutlich unterhalb von 1 % ausgegangen.

Inflation erlebte in den meisten großen Volkswirtschaften 2021 eine Renaissance. In der Eurozone war erstmals mit einem Wert von 2,2 % ein Überschreiten der EZB-Zielrate zu beobachten, wobei sich diese Entwicklung – insbesondere auf Grund von Lieferengpässen und höheren Energiepreisen zu Beginn des Jahres 2022 sogar noch zu verstärken schien. In den Vereinigten Staaten war die Inflationsrate sogar noch höher. Hier betrug die Teuerung 4,3 % nach 1,2 % im Vorjahr. Lediglich in Japan rutschte die Teuerungsrate von 0 % auf minus 0,2 % – und damit unter die Nulllinie. Nach Schätzungen des IWF dürfte es sich hierbei zumindest für viele große Volkswirtschaften um ein eher vorübergehendes Phänomen handeln. So soll in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten Jahren wieder graduell in Richtung von etwas über 1,5 % sinken. Für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von gut 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen leichten Anstieg in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2025 auf einem Niveau oberhalb von rd. 4 % halten. Allerdings gibt es auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass nicht alle derzeit vorhandenen Ursachen für die erhöhte Inflation rein temporärer Natur sind, sondern dass auch längerfristig wirksame strukturelle Faktoren ursächlich sind, die auch zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig u.a. auf einen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf generell stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen. Im Zuge einer wieder stärkeren wirtschaftlichen Tätigkeit und der damit einhergehenden konjunkturellen Erholung zeigte der Ölpreis (der Sorte Brent) im gesamten Jahresverlauf einen stabilen Aufwärtstrend und stieg von rd. 52 USD je Fass kommend auf ca. 79 USD am Jahresende.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2021 ist vor allen Dingen eines gewesen: Infolge der wirtschaftlichen Erholung nach den ersten Corona-Wellen kam es in den ersten neun Monaten zu einem sehr stetigen und stabilen Aufwärtstrend der meisten internationalen Aktienmärkte. Erst im November ging ein Teil des Momentums bedingt durch das Auftreten der neuen Omikron-Variante verloren. Zusätzlich waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten Renditeanstiege zu beobachten, was zu einer negativen Gesamtperformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von etwa minus 3,4 % auf. Ein Grund für dieses Phänomen ist in der bereits angesprochenen Erholung der Wirtschaft und der Aktienmärkte zu sehen. Zudem wirkten sich von den Marktteilnehmern wahrgenommene potenzielle Inflationsgefahren (die Ursachen wurden bereits geschildert) sowie das Agieren einiger Zentralbanken negativ aus. Insbesondere die amerikanische FED trug mit Ankündigungen, die lockere Geldpolitik zumindest überprüfen zu wollen, zu einer negativen Stimmung in den Rentenmärkten bei. Die beiden Zentralbanken EZB und FED fuhren 2021 insgesamt noch einen expansiv ausgerichteten Kurs – allerdings wurde deutlich, dass in den USA ein Wechsel der Geldpolitik angesichts

robusten Wirtschaftswachstums und höherer Inflationsraten immer näher rückte. Mittlerweile hat auch die EZB den Ausstieg aus dem PEPP offiziell angekündigt und Signale für etwaige Zinserhöhungen im Jahr 2022 gesendet.

Das könnte dazu führen, dass bei langfristigen Anleihen ein gewisses Nachlassen des Nachfragedrucks zu beobachten sein wird, wenngleich fällig werdende Titel im Programm durch Reinvestitionen ersetzt werden und auch andere Kaufprogramme (insbes. APP) weiterhin das Marktgeschehen beeinflussen dürften.

Konkrete Leitzinserhöhungen fanden im Jahr 2021 weder in der Europäischen Währungsunion noch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. Auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von minus 0,1 % bei. Die Zentralbank in Großbritannien dagegen erhöhte zum Jahresende den Leitzins um 15 Basispunkte auf 0,25 %.

Das Jahr 2021 kann insgesamt als ein herausragendes Aktienjahr bezeichnet werden – eine Folge der wirtschaftlichen Erholung nach den ersten Wellen der Corona-Pandemie. Zudem fielen die Renditeanstiege in den meisten Rentenmärkten doch nicht so stark aus, dass festverzinsliche Wertpapiere für die meisten Anleger eine echte Alternative zu Dividentiteln gewesen wären. So schloss der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) trotz eines Einbruchs im November nach Bekanntwerden der Omikron-Variante gegen Jahresende mit einer Kursentwicklung von rd. 21 %, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von über 23 % entsprach. Dagegen konnte der japanische Markt 2021 nicht derart deutlich zulegen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 5 % und auch der britische Marktindex FTSE100 kam mit einer Performance von etwa 14 % nicht an die Entwicklung in Europa heran. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) entwickelte sich mit einem Anstieg von rd. 27 % dagegen noch stärker als das europäische „Börsenbarometer“.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2021 insgesamt eine negative Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. minus 1 %. Dagegen lieferten europäische Staatsanleihen im Jahr 2021 einen noch deutlich negativeren Performancebeitrag und erreichten eine Gesamtperformance von rd. minus 3,4 %.

Das Jahr 2021 war im Segment deutscher Immobilien ein Umsatzrekordjahr mit einer Steigerung des Transaktionsvolumens um rd. 43 % auf rd. 115 Mrd. Euro (VJ: 81 Mrd. Euro). Erstmals wurde die Schwelle eines dreistelligen Milliardenvolumens durchbrochen. Als besonders positiv stellte sich mit einem Transaktionsvolumen von rd. 54 Mrd. Euro das vierte Quartal dar, welches das stärkste Quartal aller Zeiten gewesen ist. Weiterhin ist dieser ungebrochene Trend hin zu Immobilieninvestments in einem nach wie vor wenig attraktiven Renditeumfeld im festverzinslichen Bereich begründet.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 64 Mrd. Euro, welches einer Steigerung von rd. 7 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres von rd. 60 Mrd. Euro entspricht.

Im Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) war 2021 mehr als eine Verdoppelung des Transaktionsvolumens von rd. 21 Mrd. Euro 2020 auf rd. 51 Mrd. Euro zu beobachten. Es war damit ein maßgeblicher Treiber für die beschriebene Gesamt-Umsatzsteigerung.

Es war generell zu beobachten, dass sich auch im zweiten Jahr der Pandemie Investoren auf Immobilien fokussierten, die nicht nur während einer solchen Krise stabile Cashflows liefern, sondern dies auch weiterhin für die Zeit danach erwarten lassen. Hierzu werden von den Marktteilnehmern neben Wohninvestments die Gewerbe-Nutzungsarten Logistik, Lebensmittelmarkt oder Büro gezählt – letzteres, wenn die betreffenden Immobilien lange Mietverträge mit bonitätsstarken Nutzern aufweisen. Das Marktgeschehen 2021 wurde erneut durch großvolumige Transaktionen, aber auch durch Projektentwicklungen geprägt. Prominente Immobilientransaktionen

betrafen zum Beispiel das Bestandsportfolio der „Deutschen Wohnen“ und die Büro-Transaktion „Uptown Towers, München“ mit rd. 52.000 m² Fläche (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 44,6 % insgesamt Spezialfonds, Investment/Asset Manager und Equity/Real Estate Funds die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Büroflächenumsatz mit rd. 3,0 Mio. m² an den Top-6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) konnte sich im Vergleich zum Vorjahr (2,5 Mio. m²) um rd. 20 % verbessern. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2021 konnte dabei einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,8 % auf nun 36,74 Euro/m² (VJ: 35,73 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top-6-Standorten leicht von 3,5 % im Jahr 2020 auf 4,3 % der Büroflächen, was jedoch immer noch einen moderaten Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2021 leicht gegenüber 2020 und liegen nun bei Werten zwischen 2,40 % und 2,75 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Eine deutliche Veränderung im Segment Wohnimmobilien war bei der Herkunft des Kapitals zu beobachten. Stellten 2020 deutsche Investoren nur rd. 50 % dar, so lag deren Anteil 2021 wieder bei rd. 80 %, gefolgt von rd. 15 % Investoren aus Europa und rd. 5 % aus Nordamerika (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Insgesamt stellt sich der Immobilienmarkt im Jahr 2021 auch als relativ resilient gegen die coronabedingte Krise dar. Auch in Zukunft sollten insbesondere Wohninvestments interessante Anlagemöglichkeiten bieten.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2021 insgesamt gegenüber wichtigen Währungen der Welt nachgegeben. Gegenüber dem Dollar ist er ab Juni deutlich schwächer geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,22 und zu Jahresende bei 1,14. Auch gegenüber dem Britischen Pfund hat der Euro im Jahresverlauf Boden verloren und schloss mit einem Wert von ca. 0,84 am Jahresende nach rd. 0,89 zu Jahresbeginn. Gegenüber dem Yen konnte der Euro dagegen etwas zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 131 etwas oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 126). Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. erheblich davon abhängen, wie sich die wirtschaftlichen Erholungstendenzen in den einzelnen Volkswirtschaften manifestieren werden und wie die unterschiedliche Politik der einzelnen Notenbanken konkret ausgestaltet werden wird. Zudem muss im Währungsmarkt auch davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

Kapitalanlagen

Im Laufe des Jahres 2021 sank die Summe der Kapitalanlagen der Kasse um rd. 1,6 Mio. Euro leicht von 219,5 Mio. Euro auf 217,9 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Im Jahre 2021 gab es eine Fälligkeit sowie eine Kündigung im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal jeweils 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen im Bereich der Namenstitel wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 88,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 40,4 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,1 Mio. Euro), verbunden mit einer Wiederanlage in annähernd gleicher Höhe. Der Rententeil des Spezialfonds

besteht zu ca. zwei Dritteln aus europäischen Staatsanleihen und zu ca. einem Drittel aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade). Mit einem Buchwert von 108,6 Mio. Euro macht der Fonds rd. 49,9 % der Kapitalanlagen aus.

Die Beistandskasse hat bereits 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Davon wurden im Berichtsjahr weitere rd. 70.000 Euro abgerufen. Damit beträgt der gesamte Buchwert dieses Engagements aktuell rd. 325.000 Euro. Das entspricht aktuell einem Anteil an den Kapitalanlagen von 0,2 %. Das restliche gezeichnete Volumen wird während der Investitionsphase des Fonds nach und nach abgerufen werden.

Der Buchwert der Grundstücke und Bauten im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse beläuft sich auf rd. 9,9 Mio. Euro, das entspricht ca. 4,6 % der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 gab es keine Einlagen bei Kreditinstituten.

Als Ersatz für Liquidität hat die Bayer Beistandskasse Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash erworben. In diesem eigens zur Bündelung von Cash-Positionen von Bayer zuzurechnenden Versorgungseinrichtungen aufgelegten Fonds hält die Bayer Beistandskasse grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um Negativzinsen möglichst zu reduzieren.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegments, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegments konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)

Im Dezember 2019 erfolgte die Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) in nationales Recht. Kern der Neuregelungen ist die Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Aktionären bei börsennotierten Gesellschaften. Für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ergeben sich daraus umfangreiche neue Transparenz- und Offenbarungspflichten in Bezug auf die Ausübung ihrer Aktionärsrechte bei börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rd. 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro). Die Kapitalerträge verminderten sich leicht gegenüber dem Vorjahr von rd. 9,5 Mio. Euro auf rd. 8,8 Mio. Euro.

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 3,4 % (Vorjahr 3,8 %).

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2021 von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, Köln, durchgeführt.

Die ordnungsgemäße Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde zum 31.12.2021 von der Verantwortlichen Aktuarin Katrin Burchhardt testiert. Diese basiert für den Tarif 2001 erstmalig auf

einem Rechnungszins von 3,05 % (vorher 3,35 %). Diese Änderung hat keinerlei Auswirkung auf die Versicherungsleistungen.

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt zum Bilanzstichtag 8.897.622,39 Euro. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne vollumfänglich erfüllt.

Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2022 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlage-Engagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien bei Aktien eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnte, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

Ausblick

Resultierend aus den 2021 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Bestandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentschwerpunkt. Die Bayer Bestandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation hat bislang auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur äußerst geringe Auswirkungen, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten wurden. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge neuer Infektionswellen, Virusvarianten etc., aber auch als Konsequenz aus einer sich etwaig weiter verschärfenden Situation im Hinblick auf das Kriegsgeschehen in Osteuropa – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2022 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht abschätzbar.

Jahresabschluss

Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.928.251,13		10.182.572,13
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.928.795,31			111.269.923,29
2. Sonstige Ausleihungen	88.000.000,00			98.000.000,00
		207.928.795,31		209.269.923,29
			217.857.046,44	219.452.495,42
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer fällige Ansprüche		3.501,34		3.768,90
II. Sonstige Forderungen		480.168,62		642.684,46
			483.669,96	646.453,36
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.261.790,69	935.643,05
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.336.819,54	1.444.203,31
Summe der Aktiva			220.939.326,63	222.478.795,14

Passivseite	Euro	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	8.897.622,39		8.897.622,39
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	0,00		-430,64
		8.897.622,39	8.897.191,75
B. Versicherungstechnische Rückstellung			
I. Deckungsrückstellung	208.479.854,49		211.165.643,05
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.711.251,65		1.619.668,38
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.246.441,24		0,00
		211.437.547,38	212.785.311,43
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		33.000,00	31.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.123,26		1.335,55
II. Sonstige Verbindlichkeiten	568.818,57		762.783,03
		569.941,83	764.118,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.215,03	1.173,38
Summe der Passiva		220.939.326,63	222.478.795,14

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 04. Mai 2022

Der Treuhänder
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. April 2022 genehmigten Technischen Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 02. Mai 2022

Katrin Burchhardt
Verantwortliche Aktuarin

Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	Euro	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		4.056.694,67	4.381.547,71
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.795.747,60		9.526.873,35
b) Erträge aus Zuschreibungen	782,17		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	464,90		5.899,36
		8.796.994,67	9.532.772,71
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	12.100.098,90		11.583.722,74
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	91.583,27		542.603,44
		12.191.682,17	12.126.326,18
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-2.685.788,56	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.246.441,24	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		170.796,55	184.280,49
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	996.969,38		864.948,14
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	266.402,25		270.572,66
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	63,12		5.900,00
		1.263.434,75	1.141.420,80
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		391.690,69	403.813,95
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		275.432,50	58.479,00
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	696,14		1.872,06
2. Sonstige Aufwendungen	275.698,00		301.417,33
		275.001,86	299.545,27
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		430,64	-241.066,27
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		-430,64	240.635,63
5. Jahresüberschuss (Vorjahr Überschuss)		0,00	-430,64
6. Einstellung in die Gewinnrücklage		0,00	0,00
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (Vorjahr Ausgleichsposten)		0,00	-430,64

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren.

Abweichend von § 253 Abs. 1 Satz 1 dürfen Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag angesetzt werden. Ist der Nennbetrag höher als die Anschaffungskosten, so ist der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufzunehmen, planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben. Ist der Nennbetrag niedriger als die Anschaffungskosten, darf der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen werden; er ist planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden mit den tatsächlich hingegebenen Beträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem zuletzt am 2. Mai 2019 genehmigten Technischen Geschäftsplan, in der Fassung vom 6. April 2022, die der BaFin zur Genehmigung vorliegt, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, entsprechend den Werten der für Männer und Frauen getrennten deutschen Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,05 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.928.251,13	24.000.000,00	14.071.748,87
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.928.795,31	141.495.244,80	21.566.449,49
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000,00	66.447.386,98	11.447.386,98
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.000.000,00	36.189.877,54	3.189.877,54
Kapitalanlagen insgesamt	217.857.046,44	268.132.509,32	50.275.462,88
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	217.857.046,44	268.132.509,32	50.275.462,88

Der Zeitwert für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt.

Die Bewertung erfolgte für jeweils ein Objekt in den Jahren 2017, 2018 und 2020.

Als Zeitwert für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten und der Anderen Kapitalanlagen entspricht dem Nominalwert.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschrei- bungen in Euro	Abschreibun- gen in Euro	Bilanzwerte Geschäfts- jahr in Euro
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.182.572,13	-	-	-	254.321,00	9.928.251,13
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.269.923,29	13.170.383,86	4.500.212,76	782,17	12.081,25	119.928.795,31
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000,00	-	-	-	-	55.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.000.000,00	-	10.000.000,00	-	-	33.000.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	-	-	-	-	0,00
4. Summe A II.	209.269.923,29	13.170.383,86	14.500.212,76	782,17	12.081,25	207.928.795,31
Insgesamt	219.452.495,42	13.170.383,86	14.500.212,76	782,17	266.402,25	217.857.046,44

Zu I. Grundstücke und Bauten

Der Anteil der Grundstücke und Bauten an den gesamten Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres rd. 4,6 %.

Grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an Bruchteilsgemeinschaften befinden sich nicht im Bestand.

Objekt	Netto-Bilanzwert am 31.12.2020 in Euro	Abgänge in Euro	Abschreibungen in Euro	Netto-Bilanzwert am 31.12.2021 in Euro
Leverkusen Kreuzhof	2.238.370,59	-	68.863,00	2.169.507,59
Ulm Bürohaus im Weberviertel	3.923.851,78	-	76.448,00	3.847.403,78
Aachen Kackertstraße 7 – 11	4.020.349,76	-	109.010,00	3.911.339,76
Gesamt	10.182.572,13	-	254.321,00	9.928.251,13

Zu II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 1.427.615 Anteile (Vorjahr 1.388.523 Anteile). Der Buchwert stieg um 3.599.982,28 Euro auf 108.614.677,18 Euro (Vorjahr 105.014.694,90 Euro).

Die Bayer Beistandskasse hat an einem Immobilienfonds weitere 617 Anteile erworben und hält daran nun insgesamt 3.115 Anteile. Der Buchwert stieg dadurch auf 325.173,74 Euro (Vorjahr 255.228,43 Euro).

Ferner hat die Kasse Anteile an einem Geldmarktfonds erworben, der eigens zur Bündelung von Cash-Positionen durch Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen aufgelegt wurde. Der Bestand am Jahresende beträgt 110.068 Stücke mit einem Buchwert von 10.988.944,39 Euro.

2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2021 gab es je eine Fälligkeit und eine Kündigung im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von jeweils 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 88,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 40,4 % der Kapitalanlagen.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern, die zwischenzeitlich beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 480.168,62 Euro (Vorjahr 642.684,46 Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
Sparkasse Leverkusen	253.259,45	263.513,79
Deutsche Bank AG	1.008.531,24	672.129,26
	1.261.790,69	935.643,05

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Die Verlustrücklage wurde anlässlich der versicherungsmathematischen Prüfung durch die Verantwortliche Aktuarin zum 31.12.2021 mit einem Betrag von 8.897.622,39 Euro bestätigt.

Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitäts-spanne gemäß dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmung zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vollständig erfüllt.

II. Gesamt-Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten wird bedingt durch die neue versicherungsmathematische Berechnung zum 31. Dezember 2021 aufgelöst. Der Ausgleichsposten betrug im Vorjahr minus 430,64 Euro.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung berechnet sich mit dem Barwert der Leistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Mitgliederbeiträge. Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2021 durch die Verantwortliche Aktuarin mit 208.479.854,49 Euro ermittelt

Die nächste versicherungsmathematische Berechnung erfolgt turnusmäßig zum 31. Dezember 2024.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

Diese Position beträgt nach der Zuführung 1.246.441,24 Euro.

C. Andere Rückstellungen

Zu I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.123,26 Euro, die sich nach Laufzeit wie folgt aufteilen:

/ bis ein Jahr	830,59 Euro
/ Laufzeit 1 bis 5 Jahre	292,67 Euro
/ Laufzeit über 5 Jahre	0,00 Euro

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2021 Euro	2020 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	389.738,05	396.061,63
Lieferantenrechnungen	85.161,74	273.107,79
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	91.202,00	90.772,76
Steuern	2.716,78	2.840,85
Gesamt	568.818,57	762.783,03

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betragen 4.056.694,67 Euro gegenüber 4.381.547,71 Euro im Vorjahr.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2021 Euro	2020 Euro
Grundstücke und Bauten	1.632.560,56	1.698.465,99
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	3.600.000,01	4.100.000,01
Immobilienfonds	4.943,80	6.044,88
Namenschuldverschreibungen	2.080.228,15	2.169.556,42
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.442.788,08	1.551.077,15
Euro Money Market Fonds	0,00	1.728,90
Sonstige Erträge	35.227,00	0,00
	8.795.747,60	9.526.873,35

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 11.637.865,47 Euro für Sterbefälle, 183.565,38 Euro für Austrittsvergütungen sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 278.668,05 Euro. Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Auflösung der Deckungsrückstellung.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Bei den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 996.969,38 Euro (Vorjahr 864.948,14 Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.

b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 254.321,00 Euro (Vorjahr 254.321,00 Euro) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Geldmarktfonds in Höhe von 12.081,25 Euro.

9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 391.690,69 Euro gegenüber 403.813,95 Euro im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus einer Gebührenerstattung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie periodenfremden Erträgen.

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 32.349,28 Euro (Vorjahr 60.935,95 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 91.554,73 Euro (Vorjahr 97.206,61 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 143.850,00 Euro (Vorjahr 136.200,00 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 25.068,75 Euro enthalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Der russische Angriff auf die Ukraine sowie die damit im Zusammenhang stehenden Ereignisse, wie die Verhängung von Sanktionen, schlagen sich auch auf den Kapitalmärkten nieder. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten die aktuellen Verwerfungen an den Aktienmärkten für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden.

Die Covid-19-Situation dauert weiter an, scheint sich aber derzeit zu entspannen.

Sonstige Angaben

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Kasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr

Organe der Kasse und Kassenämter

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Karl Josef Ellrich Rentner Dormagen Vorsitzender	Marc Stothfang* Technischer Betriebswirt Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel	Lothar Delmes* Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Uerdingen
	André van Broich* Chemielaborant Bayer AG, Dormagen	Olaf Masuch* Tischler Elanco Animal Health Inc.	
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Wolfgang Schenk Rentner, Langenfeld Stellvertreter Vorsitzender	Astrid Geissler Human Resources, HR Germany Projects / Bayer 2022 Bayer AG, Leverkusen (bis 30.06.2021)	Jens Schmidt HR Business Partner, Crop Science Bayer AG, Monheim
	Dr. Andreas Juhnke Rentner, Leverkusen	Susan-Stefanie Breitkopf Arbeitsdirektorin Currenta GmbH & Co. OHG Leverkusen (bis 31.05.2021)	Torsten Detering Leiter HR Germany Covestro Deutschland AG, Leverkusen (bis 30.06.2021)
		Dr. Stephan Semrau Rechtsanwalt (Syndikus- rechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen (seit 21.09.2021)	Andrea Neumeier Head of HR Industrial Relations, Personnel Policy, Apprenticeship Covestro Deutschland AG, Leverkusen (seit 21.09.2021)
Von der Mitglieder- versammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder	Marco Sandri* Gärtner, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	Andreas Kluge** Chemielaborant Bayer AG, Wuppertal	Oliver Zühlke* Chemikant Bayer AG, Leverkusen
	Petra Kronen* Chemielaborwerkerin Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Roswitha Süßelbeck Rentnerin Leichlingen	Barbara Barz Rentnerin Rösrath

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** freigestelltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung

Vorstand	
<p>Dr. Stefan Nellshen Finance, Leiter Asset Management/Pensions, Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender</p>	<p>Dr. Claudia Picker Rechtsanwältin, Human Resources, Leiterin Local Experts Germany, Bayer AG, Leverkusen Stellvertretende Vorsitzende</p>
<p>Joachim Schmitz Finance, Asset Management/Pensions, Leiter ACP Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Dr. Tamara Voigt Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Human Resources, Leiterin Pensions Germany Bayer AG, Leverkusen</p>
Verantwortlicher Aktuar Verantwortliche Aktuarin	
<p>Dr. Georg Thurnes München (bis 30.06.2021)</p>	<p>Katrin Burchhardt Köln (seit 01.07.2021)</p>
Treuhänder	
<p>Wolfgang Glaser Leverkusen</p>	<p>Hans-Hermann Scharpenberg Bergisch Gladbach Stellvertreter</p>

Leverkusen, im April 2022
Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt



*Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers*

An die Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Kasse unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Kasse, in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Kasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage

dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Kasse ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Kasse.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 06. Mai 2022

Dr. Stallmeyer GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hans Foos)
Wirtschaftsprüfer

(Gerhard Müller)
Wirtschaftsprüfer



*Bericht des
Aufsichtsrates*

Im März 2021 hat der Aufsichtsrat aufgrund der anhaltenden COVID-19-Situation im Wege des schriftlichen Verfahrens der Durchführung einer weiteren virtuellen Mitgliederversammlung zugestimmt.

Außerdem fanden zwei reguläre Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt.

Diese Sitzungen befassten sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2020, mit der Vorbereitung der digitalen Mitgliederversammlung, der vorgesehenen Änderung der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands sowie mit der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2021.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden.

In der Aufsichtsratssitzung am 25. Mai 2022 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2021 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 25. Mai 2022

Der Aufsichtsrat
Karl Josef Ellrich
Vorsitzender

Bayer Beistandskasse VVaG
51368 Leverkusen
www.bayerbeistandskasse.de